Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 49. Morgenblatt. Mittwoch, den 30. Januar. 1867.

Zu den Wahlen.

Je näher die Wahlen zum norddeutschen Reichstage rücken, um so nothwendiger wird es, daß jeder Wähler sich entscheide, wem er seine Stimme für den Reichstag geben wolle. Es gilt diesmal einer wichtigen Wahl. Der bevorstehende Reichstag soll den norddeutschen Bund fest begründen helfen, er soll die partikularistischen Sondergelüste der Kleinstaaten bekämpfen, soll die auf die Einigung Deutschlands gerichteten Bestrebungen unterstützen, soll die alten Zwistigkeiten der deutschen Stämme und Parteien begraben, soll Alle zu einträchtigem Aufbau deutscher Einheit und Herrlichkeit begeistern und so das deutsche Vaterland vor allen noch drohenden Gefahren sichern, seinen Wohlstand und seine fruchtbare Entwickelung fest begründen helfen.

Dazu bedürfen wir einsichtiger und zuverlässiger Männer, die Kopf und Herz auf der rechten Stelle haben und sich von den Vorspiegelungen und sophistischen Scheingründen unserer Gegner nicht bestechen und irre leiten lassen. Dazu bedürfen wir vor Allem und zunächst vorsichtiger und wohlüberlegter Wahlen. Se. Majestät der König haben dem preußischen Volke ein neues Wahlgesetz für den norddeutschen Reichstag gegeben, nach welchem jeder großjährige Preuße ein gleiches Stimmrecht besitzt und unmittelbar, ohne jeden Mittel- oder Wahlmann den Abgeordneten zu nennen und zu wählen hat, dem er seine Stimme geben will. Jeder einzelne Wähler kann also unmittelbar den Mann sich aussuchen, dem er sein Vertrauen schenkt, den er für den tüchtigsten Abgeordneten hält. Dies ist ein schönes Recht, schließt aber, wie jedes Recht, auch eine heilige Pflicht in sich. Es ist hiernach auch die heilige Pflicht jedes Wählers, sich umzusehen und zu prüfen, wem er seine Stimme geben will. Es kann nicht jeder Einzelne dabei seinen besonderen Mann wählen wollen, der Einzelne muß sich mit seinen Freunden und Nachbaren berathen, er muß einsichtige Männer zu Rathe ziehen und dem die Stimme geben, welcher ihm unter den möglicher Weise zu Wählenden als der beste erscheint.

Ob jeder Wähler dabei einen Mann seiner Gesinnung und Farbe wählen kann, das hängt von den Umständen ab. Befindet sich die Partei seiner Richtung in einer bedeutenden Minderheit und ist demnach die Wahl eines Parteigenossen unmöglich, so wird er sich an die Männer anschließen müssen, welche seiner Richtung am nächsten stehen und von denen er daher unter den obwaltenden Verhältnissen die besten Früchte für den norddeutschen Reichstag erwarten darf. Kurz, wie in allen Dingen, so gilt es auch hier: Einigkeit macht groß und muß man kleine Differenzen um großer Zwecke willen übersehen.

Fragen wir uns, worauf wir bei den bevorstehenden Wahlen zum norddeutschen Reichstage das größte Gewicht zu legen haben, so ist dies eine kräftige Unterstützung unserer Regierung, namentlich der genialen und offenen Politik des Grafen v. Bismarck gegen die kleinlichen Ränke seiner Gegner. Die östlichen Provinzen des preußischen Staates werden zum norddeutschen Reichstage 153 Abgeordnete senden, von denen etwa 20 Polen sein werden. Sie werden mithin, wenn man die Polen abrechnet, nur 133 Abgeordnete wählen, d. h. von den 291 zu wählenden Abgeordneten die Minderheit. Wählen auch wir nun nicht zuverlässige, streng zu unserer Regierung stehende Männer, so können dieselben mit ihren Plänen leicht überhaupt in der Minderheit bleiben und das große deutsche Werk seinen Todeskeim bereits im Entstehen an sich tragen. Das wolle Gott verhüten; wir aber wollen auch unsererseits das Unsrige thun, daß diese wichtige Sache zu einem gesegneten Ende gedeihen und das geliebte deutsche Vaterland unter der Hohenzollern Scepter zu Blüthe und Ansehen gelange.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Januar. Nach hieher gelangter Anzeige werden in Folge der sehr winterlichen Witterung zu Paris die Arbeiten zur Vorbereitung der Industrie-Ausstellung dermaßen gestört, daß die Eröffnung der Ausstellung nicht am 1. April erfolgen kann, sondern auf einen späteren Termin verschoben werden muß. — Die der „Berliner Reform" aus London zugegangene Meldung, daß der preußische Gesandte zu Wien um Aufklärung über die Truppenkonzentrationen in Galizien zu bitten Auftrag gehabt habe, wird im auswärtigen Ministerium hier als unbegründet bezeichnet. — Die Verhandlungen mit den hier verweilenden Bevollmächtigten des Fürsten von Thurn und Taxis sollen ihrer glücklichen Erledigung entgegen gehen und man erwartet den baldigen Abschluß des Vertrags wegen Uebergabe der Postverwaltung an Preußen, da über die Hauptpunkte schon vollkommene Verständigung erfolgt sei. — Die Verhandlungen im Abgeordnetenhause über die Frankfurter Kriegskontribution von 6 Millionen hat auch die Diskussion dieser Frage in der „Presse" wieder hervorgerufen, wobei man oft gehässiger und den Thatsachen wenig entsprechender Darstellung begegnet. Jeder Unbefangene wird zugeben, daß eine anderen Staaten gegenüber wehrlose Stadt, die auf Behandlung als neutraler Boden Anspruch machte, jedenfalls auch vorzugsweise aus Rücksichten der Klugheit wie der Gerechtigkeit hätte bemüht sein müssen, bei einem Streit der deutschen Großmächte recht offenkundig eine neutrale Haltung zu beobachten. Jedes Kind in Deutschland weiß aber, daß schon lange Zeit vor dem Kriege bei allen preußenfeindlichen Akten und Demonstrationen der Name Frankfurt im Vordergrund stand als Heerd und Sammelpunkt aller Preußenfeinde, und wer daran zweifeln möchte, nehme nur die Frankfurter Zeitungen zur Hand; eine reichliche Auswahl zur Belehrung wird nicht fehlen. Wortstreit ist unnütz, wo die Thatsachen so laut sprechen. Aber nicht allein vor dem Kriege, auch nach der Okkupation und der Einverleibung ist die feindselige Haltung bekanntlich so weit fortgesetzt worden, als eben die äußeren Verhältnisse es irgend erlaubten. Niemand wird je in einer Zeitung gelesen haben, daß man in Frankfurt sich bemühe den Riß zu heilen und sich als preußische Stadt so gut wie möglich in das Unabänderliche zu fügen. Man hat nur das Froblocken preußenfeindlicher Blätter, namentlich auch der Wiener über den passiven Widerstand, über abstoßendes Benehmen dem Entgegenkommen preußischer Civil- und Militärbeamter gegenüber, über Artigkeit selbst der Kinder und Damen aus besseren Ständen vernommen. Und ist die Vertretung durch einen Herrn Classen-Cappelmann, die Protektion der rheinischen Zeitung etwa als geeigneter Weg zur Anbahnung freundlicher Beziehungen, zur Milderung des strengen Rechtes durch Gnadenakte zu betrachten? Niemand wird dies aufrichtig glauben; wird aber Behandlung als loyale preußische Stadt beansprucht, so muß auch das Benehmen und die Haltung als solche vorangehen.

Berlin, 29. Januar. Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs macht die erfreulichsten Fortschritte. Se. Majestät nahmen im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des General-Majors und General-Adjutanten v. Treskow entgegen und arbeiteten dann mit dem Minister-Präsidenten, dem Kriegsminister und dem Wirkl. Geh. Rath v. Savigny.

— Aus dem Umstande, daß in dem Lokale des Herrenhauses Gasbeleuchtung eingerichtet wird, will man schließen, daß auch Abend-Sitzungen des Parlamentes vorhergesehen werden und die möglichste Beschleunigung der Arbeiten des letzteren gewünscht wird.

— Während der Rede, die Graf Bismarck zur Beantwortung der Interpellation des Abg. v. Waligorski im Abgeordnetenhause hielt, war, wie die „Trib." berichtet, Baron Mohrenheim, der erste Gesandtschaftsrath der russischen Legation, in der Diplomatenloge. Noch während der Rede schrieb derselbe eine Depesche auf, die sein Diener direkt vom Abgeordnetenhause auf das Telegraphenamt beförderte. Natürlich läßt sich nur glauben, daß diese Depesche Mittheilungen über die Aeußerung des Ministerpräsidenten nach Petersburg machte. Hoffentlich werden diese von Erfolg sein, vielleicht von größerem, als alle bisherigen diplomatischen Verhandlungen, die ohne Frucht geblieben sind. In Petersburg wird man große Augen machen, wenn man erfährt, wie der preußische Ministerpräsident frei von der Leber weg über die Mißstände des russisch-preußischen Grenzverkehrs öffentlich sich ausläßt.

— Die Zeitungen der Herzogthümer sind heute wiederum mit Berichten über die Einverleibungs-Feier in den einzelnen Ortschaften angefüllt. Es wird darin neuerdings der befriedigende Verlauf der entsprechenden Festlichkeiten konstatirt. In Betreff der in Sonderburg gesprochenen Rede des Alsener Amtmannes Matthiesen citire ich nur einige Worte, welche beweisen, wie große Milde und Humanität die Königliche Regierung den dänisch redenden Schleswigern erweist und ferner erweisen wird; sie (die Worte) lauten: „Eine Eigenthümlichkeit dieses Landestheiles (der Insel Alsen) wird sicher Schonung finden: die Sprache, und ich bin überzeugt, daß ich im Sinne und Geiste meines Königlichen Herrn handle, wenn ich hier die Versicherung ertheile, daß die Sprache (Dänisch), welche im Allgemeinen die Volkssprache in diesem Landestheile ist, stets ungekränkt und unverletzt bleiben wird." Eine zweite Humanität der Ober-Behörden verdient ebenfalls verzeichnet zu werden. An die Kriegsbeschädigten der Festung Sonderburg wird nämlich in naher Zeit die Summe von 60,000 Thlr. vertheilt werden.

Berlin, 29. Januar. (Herrenhaus.) 21. Sitzung. Eröffnung Vormittags 11 Uhr 20 Minuten durch den Präsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Am Ministertisch: Graf zur Lippe und mehrere Regierungs-Kommissare. Tribünen und Plätze im Hause sind nur schwach besetzt. Vom Minister der Innern ist ein Schreiben bezüglich der Erledigung eines Sitzes im Hause eingegangen. Dasselbe geht an die Matrikel-Kommission. Das Mitglied Graf Fürstenberg-Stammheim ist in das Haus neu eingetreten. Vom Abgeordnetenhause sind die in den letzten Sitzungen berathenen Vorlagen eingegangen, sie werden den betreffenden Kommissionen überwiesen. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung; der erste Gegenstand ist die nochmalige Abstimmung über den Verbesserungs-Antrag des Dr. Dernburg zum Bericht der Finanz-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Regelung der direkten Besteuerung im Fürstenthum Hohenzollern. Der Antrag wird angenommen. Es folgt der Bericht der Finanz-Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates. Der Berichterstatter, Hr. v. Rabe, verzichtet auf das Wort und das Haus genehmigt das Gesetz ohne jede Debatte. Es folgt der Bericht der 17. Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Einzugsgelder und gleichartigen Kommunal-Abgaben. Der Referent, Hr. v. Tettau, verzichtet auf das Wort, Hr. Senfft-Pilsach wünscht die Ausdehnung dieses Gesetzes auch auf die Dörfer und beantragt Theilung der Abstimmung für die §§. 1 und 2 der Regierungs-Vorlage und Streichung des Schlußsatzes des §. 1. Der Regierungs-Kommissar Geh. Reg.-Rath v. Böttcher spricht gegen diesen Antrag, der sich eigentlich nur auf das Bürgerrechtsgeld, welches in den Städten Alt-Vorpommerns erhoben werden solle, beziehe. Dieses Bürgerrechtsgeld werde aber selbst in Alt-Vorpommern nicht in die Kategorie des Einzugsgeldes gestellt und sei es deshalb nicht nothwendig, solche Besorgnisse zu hegen. Referent Hr. v. Tettau erklärt sich gleichfalls gegen diesen Antrag; dann wird der Antrag des Hrn. v. Senfft-Pilsach mit großer Majorität abgelehnt und die Regierungs-Vorlage nach den Anträgen der Kommission in allen ihren Paragraphen genehmigt.

Es folgt der Bericht der XIV. Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Auflösung des Lehnsverbandes in Alt-, Vor- und Hinterpommern und die Abänderung des Lehnstaxe. Die Kommission hat den Gesetzentwurf bedeutend amendirt und zu dem Antrage der Kommission zu §. 13 ist ein Amendement des Hrn. v. Bernuth gestellt worden, die Worte: „in Folge dieses Gesetzes zu verändern in: „in den Fällen des §. 2 Nr. 1 und 2 dieses Gesetzes." Die General-Diskussion wird durch den Referenten Dr. Homeyer eingeleitet, der die Anträge der Kommission rechtfertigt und zur Annahme empfiehlt. An der Diskussion betheiligen sich ferner die Herren von Wedell-Cremzow, v. Klützow, v. Below. (Während der Diskussion sind der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und der Kultusminister Dr. von Mühler in das Haus getreten. Ersterer verläßt jedoch bald wieder das Haus.) Graf Rittberg spricht gegen der Kommissionsantrag und bittet, denselben abzulehnen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. (Schluß folgt.)

— (Abgeordnetenhaus.) 60. Sitzung. Präsident v. Forckenbeck. Eröffnung 10 Uhr 25 Minuten. Am Ministertische: v. d. Heydt und v. Selchow. (Die Tribünen des Hauses sind sehr spärlich besetzt.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Berichts der Budgetkommission über die allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859 bis 63. Es handelt sich dabei um den gestern mitgetheilten Antrag V. der Kommission, betreffend die Vorlegung eines Gesetzes über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer ꝛc., zu dem das Amendement v. Vincke (Hagen) vorliegt. — Der Finanzminister v. d. Heydt erklärt, daß diese Angelegenheit schon vor Eröffnung der Session der Erwägung der Staats-Regierung unterbreitet gewesen, daß aber die Regierung durch die dringende Frage der Gegenwart von der Erörterung solcher inneren Fragen zurückgehalten sei. Er gebe deshalb anheim, die Erörterung bei dem nahen Schlusse der Session bis zur nächsten Session zu vertagen. — Die Debatte wird fortgesetzt. Abg v. Vincke (Hagen) erklärt, daß er im Wesentlichen mit den Rednern der Linken einverstanden sei, daß er nur glaube, daß sie in dem Antrage benannten Kabinets-Ordres nicht zur Kognition des Hauses gehören. — Die Abgeordneten v. Bockum-Dolffs, Lasker und Hoverbeck vertheidigen den Kommissionsantrag in seinem vollen Umfange. — Abg. Michaelis (Stettin) weist darauf hin, daß die Angelegenheit nicht so eilig sei, und daß das Haus, nach der Erklärung der Staats-Regierung, alle Veranlassung habe, den Gegenstand heute fallen zu lassen.

Abg. Graf Schwerin tritt dieser Ansicht bei. Abg. Stavenhagen bezeichnet den zweiten Theil des Kommissions-Antrages als augenblicklich unpraktisch. Nach geschlossener Diskussion rechtfertigt der Referent Abg. Dr. Virchow den Kommissionsantrag: Es handelt sich hier nicht um die Hervorrufung eines neuen Konfliktes; im Gegentheil, die Kommissarien der Regierung hatten ausdrücklich erklärt, daß die Existenz der Kabinets-Ordres in Beziehung auf die Rechte der Landesvertretung gar nichts ändere. Sie hatten die Sache nur dadurch entschuldigt, daß sie meinten, die Ordres seien gleichgültig. Das Haus überschreite durch den Antrag der Kommission in keiner Weise das Gebiet der jetzt innegehaltenen Praxis; denn derselbe schließe sich überall dem Wortlaute der Instruktion der Ober-Rechnungskammer vom Jahre 1824 und 1862 an. (Die Minister v. Roon und Graf Itzenplitz sind inzwischen eingetreten.) — Bei der Abstimmung wird das Amendement v. Vincke (Hagen) verworfen, der Kommissions-Antrag in seinem ganzen Umfange angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Finanz- und Handelskommission über den Gesetzentwurf, betr. die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staates für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Cöslin nach Danzig. (Berichterst. Abg. Dr. Becker: Die Kommission hat bekanntlich den von der Regierung vorgelegten Gesetz-Entwurf insofern geändert, als sie einen neuen §. 2 angehängt hat, der für eine Abänderung oder Aufhebung der Garantieverträge, namentlich für eine Veräußerung der aus denselben dem Staate zustehenden Ansprüche auf Einnahmen ꝛc., die Zustimmung des Landtages erfordert. — Zur General-Diskussion erhält das Wort der Abg. Zander: Ich bin kein Gegner der Staatsgarantien, habe auch die Absicht der Legung eines zweiten Geleises mit Freuden vernommen. Die Bahn ist auch wichtig; nur muß ich mich gegen den von der Kommission eingeschobenen §. 2 erklären, weil er das Zustandekommen des Gesetzes zweifelhaft macht.

(Schluß folgt im Abendblatte.)

Leipzig, 26. Januar. Nachdem bereits am Abend des 24. die Königlichen Prinzen zu der auf Connewitzer Revier gestern veranstalteten Rathsjagd hier eingetroffen waren, langte König Johann gestern Abend kurz nach 7 Uhr mittelst Extrazuges hier an. Auf dem Bahnhof sowohl, wie vor dem Königlichen Palais hatten sich große Menschenmassen eingefunden, deren Gefühle aber sehr getheilt zu sein schienen, so daß auch dieser Empfang die im Lande herrschende gespaltene Stimmung wiederspiegelte. Daß man hier sich in die neuen Verhältnisse noch nicht finden kann, liegt größtentheils in dem schroffen Uebergang zu denselben. Jahrzehnte lang war man gewohnt, unsern Hof als den Verbündeten Oesterreichs, den Gegner Preußens anzusehen, und man kann sich nun noch nicht darin finden, daß mit einem Schlage aus dem früheren Gegner ein aufrichtiger Freund geworden sein soll. Zudem werden die offiziellen Versicherungen des Hofes und des Ministerums von einer großen Anzahl von Beamten augenscheinlich mißverstanden. So macht hier folgender Vorfall großes Aufsehen. Von Seiten des Rathes pflegt die Liste der Personen, an welche derselbe zu den Rathsjagden Einladungen ergehen zu lassen beabsichtigt, dem K. Hofmarschallamt zur Bestätigung vorgelegt zu werden. Auch bei der gestrigen Jagd war es so gehalten worden. Auffälliger Weise war die große Liste genehmigt: nur die Namen einiger Offiziere der preußischen Garnison waren angestrichen und bezüglich derselben dem Ermessen des Rathes anheimgegeben, sie zuzuziehen. Es ist um so peinlicher aufgefallen, als das preußische Militair stets mit der größten Zuvorkommenheit und Artigkeit aufgetreten ist. Noch gestern Abend war die Kapelle des hiesigen Regiments im Vestibule des K. Palais zu einer Serenade beordert worden, auch waren vor dem Palais Schilderhäuser in den sächsischen Farben aufgestellt, während die Schilderhäuser der andern Posten mit den preußischen Farben versehen sind.

München, 24. Januar. Der König war wegen des Katarrhs, an dem er seit dem 22. leidet, bis jetzt verhindert, Glückwünsche zu dem freudigen Ereigniß seiner Verlobung entgegen zu nehmen. Wann und in welcher Form die Verlobung offiziell verkündigt wird, ist noch nicht festgestellt: der Fall der Vermählung eines Königs von Baiern ist bis jetzt noch nicht dagewesen, da die bisherigen Könige sämmtlich schon vor ihrer Thronbesteigung sich vermählt hatten. Auch dem diplomatischen Korps ist noch keine offizielle Anzeige von der Verlobung gemacht, wohl aber hat der König selbst durch eigenhändige Schreiben einige befreundete Mächte davon in Kenntniß gesetzt. Voraussichtlich wird auch an die beiden Kammern des eben versammelten Landtags eine betreffende Königliche Botschaft gelangen.

Ausland.

Wien, 28. Januar. Die Mittheilung hiesiger Blätter, daß die Heeresergänzungs-Verordnung für die Länder diesseits der Leitha sistirt werden soll, wird nur in militärischen Kreisen als unrichtig bezeichnet. In eben denselben Kreisen zirkulirt ein Gerücht, das große Sensation macht. Graf Gondrecourt, der Adla-

tus des Grafen [illegible]-Gallas, soll vom Kriegsgerichte zu Kassation, 4jähriger Festungsstrafe, Verlust des Adels und der Orden verurtheilt worden sein, und zwar wegen schwerer Ausschreitungen, die er sich gegen Untergebene zu Schulden kommen ließ und die sich einem Major, einem Feldkaplan und einem Trainsoldaten gegenüber bis zu thätlicher Mißhandlung steigerten. Nun heißt es, sei jenes Urtheil im Gnadenwege — zu 14tägigem Profoßenarrest herabgemildert worden.

Bern, 26. Januar. Die Beust'sche Politik scheint auch in der Haltung der österreichischen Regierung gegenüber der Schweiz eine Wendung hervorbringen zu wollen. Noch vor Kurzem hatte das Wiener Kabinet erklärt, vor Regelung der Handelsverhältnisse mit dem deutschen Zollverein und mit dem Königreich Italien sich auf Unterhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Schweiz nicht einlassen zu können, und heute hat es, laut eingetroffener Meldung aus Wien, dem dortigen schweizerischen Geschäftsträger, Herrn v. Tschudi, nicht nur die Erklärung abgegeben, zum sofortigen Abschlusse eines solchen Vertrages in der Form der Zusicherung von Reciprocität, sondern auch, falls die Schweiz hiermit nicht zufrieden gestellt sein sollte, zur Abhaltung einer Konferenz bereit zu sein, in welcher von Abgeordneten beider Staaten ein spezifizirter Zolltarif festgestellt werden und für welche die Bestimmung von Zeit und Ort den schweizerischen Bundesbehörden überlassen bleiben soll.

Paris, 27. Januar. Die neuberufenen Räthe des Kaisers zeigen sich sehr empfindlich. Besonderen Anstoß hat ein gestern Abend in der „Presse" erschienener Artikel Cucheval-Clarigny's" gegeben, in welchem das Vorhandensein reaktionärer Einflüsse in den Tuilerieen als Thatsache angeführt wird. Da der Chef-Redakteur der „Presse" mit Herrn Fould in nahen Beziehungen steht, so glaubt man, in jenem Artikel das Echo der Empfindungen des zurückgetretenen Finanzministers zu erblicken, der auch sonst kein Geheimniß daraus macht, daß ihn der freundschaftliche Abschiedsbrief des Kaisers mit der neuen Wendung der Dinge nicht versöhnt hat. Wenn übrigens nur der zehnte Theil der Plane, die man Rouher zuschreibt, wirklich in's Werk gesetzt werden soll, ist sehr fraglich, ob das Land bei einer so genialen Vielgeschäftigkeit des neuen Finanzministers besser fahren würde, als bei der höchst prosaischen, obwohl nur relativen Sparsamkeit Fould's. Sofortige Billigung verdienen nur Rouher's Absichten bezüglich des Oktroi. Da seine staatswirthschaftlichen Anschauungen ganz und gar auf den Prinzipien der Verkehrsfreiheit beruhen, so kann er den gegen das Oktroi erhobenen Einwendungen nicht ausweichen und er muß sich um so mehr zu Reformen in diesem Punkte gedrungen fühlen, als die Lage der Landwirthschaft schon aus politischen Gründen die Regierung auffordert, irgend eine durchgreifende Maßregel zur Abstellung des jetzigen Nothstandes zu treffen. Die Aufhebung des Oktroi aber wäre unzweifelhaft diejenige Methode der offiziellen Hülfeleistung, welche den gesunden ökonomischen Prinzipien am meisten entspräche und zugleich verhältnißmäßig am leichtesten durchzuführen wäre. Jedenfalls „studirt" Herr Rouher diese Frage, aber praktische Resultate seiner Studien dürften vorläufig doch noch nicht zu erwarten sein. Dafür hat Herr Haußmann bereits gesorgt. Zudem ist auch Herr Rouher selbst nichts weniger als ein Feind der großen Arbeiten, welche bisher das Oktroi nöthig gemacht haben. Er würde daher den Ausfall durch eine Einkommensteuer zu decken suchen. — Gladstone wird hier mit ganz außerordentlichen Ehren gefeiert. Heute Abend speist er in den Tuilerieen, nachdem er gestern bereits eine Audienz bei dem Kaiser gehabt. Das ihm zu Ehren im Grand Hotel veranstaltete Banket war höchst glänzend.

— Der „Monde" ist ungemein aufgebracht über die in Stuttgart erscheinende illustrirte Wochenschrift „Ueber Land und Meer". Dieselbe ist nämlich auf den „sonderbaren" Einfall gekommen, den höheren und geringeren Grad der Unwissenheit des französischen Volkes auf einer Karte durch schwarze und graue Abstufung der Farben je nach Departements anzudeuten. Was den „Monde" am meisten verdrießt, ist das freventliche Unterfangen des deutschen Kartegographen, gerade die allerreligiösten Gegenden Frankreichs mit dem dicksten Schwarz zu überziehen. So die Bretagne, Vendée, Normandie, Flandern, Anjou, ja, selbst Vaucluse und Var sind nicht verschont! Der „Monde" giebt allerdings zu, daß in Deutschland Jedermann lesen könne, allein es komme noch darauf an, ob in dem Vaterlande eines Goethe, Schiller und Haydn mehr Intelligenz und Sittlichkeit herrsche, als in der französischen Nation. Lesen und Schreiben sei allerdings etwas recht Gutes; allein besser noch sei es, nicht unvernünftig zu denken. „Welchen Nutzen", sagt er, „hat seit drei Jahrhunderten Deutschland diese Manie des Raisonnements gebracht? Sie hat dem Volke den Glauben benommen, die Menschen in tausend Sekten gespalten, Kriege aller Art erzeugt und die große germanische Familie in den Abgrund gestürzt, aus dem sie jetzt nur noch durch furchtbar gewaltige Ereignisse herausgeholt werden kann" ꝛc. Und an allem deutschen Jammer ist das leidige Lesen und Schreiben schuld!

London, 27. Januar. Obgleich von allen Seiten das Mögliche geschieht, um die Noth unter den unteren Klassen zu lindern und die öffentliche Mildthätigkeit, die in diesem Winter so stark wie selten in Anspruch genommen und besteuert wurde, dessenungeachtet wieder mit vollen Händen beisteuert — der Cityfond ist bereits auf 4000 L. in nicht vier Tagen angewachsen —, so ist doch die Zahl der Nothleidenden so groß und das Elend so allgemein, daß der Hunger in den letzten Tagen bereits mehrere der Verzweiflungsausbrüche, die man hier breadricts (Brodtumulte) nennt, hervorgerufen. In Liverpool kamen solche Scenen vor, und Greenwich und Deptfort hatten gestern fast den ganzen Tag über ihre Geschäfte geschlossen, da Schaaren von Männern die Straßen durchzogen und in verschiedene Läden einbrachen. Eine große Anzahl Brodkarten war vertheilt worden; da aber kein Brod mehr von der Armenverwaltung aufzutreiben war, und der betreffende Beamte dies den Hunderten, die noch warteten, mittheilte, zogen sie ab, plünderten einen Bäckerladen ganz aus, versuchten dann gewaltsam den Eingang in einen anderen zu erzwingen, dem jedoch der Eigenthümer dadurch zuvorkam, daß er seinen Brodvorrath gutwillig auslieferte, und stürmten, demolirten und plünderten dann einen weiteren Laden, worauf durch einige Abtheilungen Polizeimannschaften, zu Fuß und zu Pferde, die Ordnung wieder hergestellt wurde und die Menge sich verlief und zum Theil sich nach dem Arbeitshause begab, um dort Stillung ihres Hungers zu suchen und zu finden.

Türkei. Durch ein Privat-Telegramm will die „France" erfahren haben, daß Joseph Karam sich vor den Truppen Daud Pascha's aus dem Libanon „unter den Schutz des französischen Konsulats in Beyrut geflüchtet und von diesem sofort auf ein französisches Schiff gebracht worden sei, das ihn — wohin, wußte man noch nicht — bringen solle." Ein Telegramm aus Toulon vom 27. d. Mts. meldet, am Abend zuvor sei der Aviso Sentinelle in See gegangen als Fourier „der nach Beyrut beorderten Panzerschiffs-Division."

Newyork, 12. Januar. Nachrichten aus Veracruz reichen bis zum 29. und aus Mexiko bis zum 26. Dezember. Sämmtliche französische Truppen sollten sich in Vorbereitung zu ihrer Einschiffung in der Hauptstadt konzentriren. Der französische Transportdampfer „Rhone" lag in Veracruz zur Aufnahme der Truppen, deren Dienstzeit abgelaufen war. Die österreichische Dampfyacht „Elisabeth" aus Triest war eingetroffen, wie man muthmaßte, bestimmt, Maximilian nach Europa zurückzuführen. Der Transport der Truppen aus dem Innern nach Veracruz soll am 15. beginnen. Die Franzosen hielten das Zollamt in Veracruz noch besetzt und der Einnehmer dieses Hafens hatte den Kaufleuten angezeigt, er werde die Zölle auf die eingeführten Waaren erheben, selbst wenn sie vorher an die Franzosen bezahlt worden seien.

Pommern.

Stettin, 30. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, zu der sich ein so zahlreiches Publikum eingefunden hatte, daß der Zuhörer-Raum zur Aufnahme deeselben kaum im Stande war, fand die Neuwahl eines Oberbürgermeisters statt. Es waren 62 Stadtverordnete anwesend, die absolute Majorität betrug mithin 32 Stimmen. Im ersten Wahlgange erhielt: Herr Oberbürgermeister Hering 13, Herr Stadtbaurath Hobrecht 12, Herr Redakteur Dr. Wolff 8, Herr Stadtrath Zelle in Berlin 15, Herr Regierungs-Rath Sauerhering 5, Herr Regierungs-Rath Wißmann in Erfurt 9 Stimmen und mußte, da eine absolute Stimmenmehrheit bei dieser Abstimmung nicht erreicht war, nach §. 32 der Städteordnung unter denjenigen 4 Personen, auf welche die meisten Stimmen gefallen waren, eine engere Wahl eintreten. Bei derselben fielen auf: Hrn. Hering 14, Hrn. Hobrecht 17, Hrn. Zelle 23, Hrn. Wißmann 8 Stimmen. Hiernächst fand, da wiederum keine absolute Stimmenmehrheit erreicht war, unter denjenigen zwei Personen, welche bei der zweiten Abstimmung die meisten Stimmen erhalten hatten, eine engere Wahl statt, bei der nun Herr Stadtrath Zelle 40, Herr Stadtbaurath Hobrecht 22 Stimmen erhielt und ist sonach Herr Zelle zum Oberbürgermeister unserer Stadt für eine zwölfjährige Amtsdauer gewählt worden.

— Am nächsten Freitag findet eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzun statt, in der die Bürgermeisterwahl vorgenommen und der Bericht über die Prüfung des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1867 berathen worden soll.

— Der Abg. Harkort hatte unter Beifügung einer Denkschrift des Bevollmächtigten der Stralsunder Ostseefischerei-Gesellschaft bei dem Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, 1) die Fischerfahrzeuge mit festem Deck vor den Belästigungen der Steuer-Kontrole insofern zu befreien, daß eine Gleichstellung mit den offenen Booten stattfindet; 2) ferner die steuerfreie Einfuhr der an Bord fertig gesalzenen Fische, sowie der an verschiedenen Punkten der heimischen Küsten gelandeten und dort präparirten und demnächst durch das Fahrzeug wieder eingenommenen Waare zu gestatten. — Nachdem der Reg.-Kommissar Geh. Ober-Finanzrath Hennig in der Kommission für Finanzen und Zölle die Erklärung abgegeben, daß die Staatsregierung den in dem Antrage formulirten Forderungen bereits nachgekommen, und die bezüglichen Anordnungen getroffen habe, hat die Kommission beschlossen, den Antrag für erledigt zu erachten.

— Unter zahlreicher Betheiligung aus dem Militär- und Civilstande wurde gestern der am 25. d. M. gestorbene Veteran aus den Freiheitskriegen, Major a. D. Preußer, früher im Königs-Regiment, zur Ruhe bestattet.

Falkenburg, 28. Januar. In der Nacht vom 25. bis zum 26. d. Mts. sind auf dem Gute im Dorfe Birkholz zwei der Dienstmädchen durch Kohlendampf erstickt, während es den Belebungsversuchen der schnell herbeigeholten Aerzte gelang, noch zwei andere auch schon hoffnungslos darniederliegende Mädchen ins Leben zurück zu bringen.

Barth, 28. Januar. Heute Nachmittag lief das 250 Last große Barkschiff „Die Hoffnung" von der Baustelle des Herrn Witt glücklich vom Stapel. Das Schiff wird geführt von Kapt. Carl Wallis unter der Korrespondenz des Herrn J. C. Beug.

Cöslin, 28. Januar. Für die zu bauende Eisenbahn von Cöslin nach Danzig sind folgende Bahnhöfe in Aussicht genommen: 1) Cöslin (Bahnhof bleibt unverändert). 2) Schübb n (Zanow). 3) Carwitz (Rügenwalde). 4) Schlawe. 5) Zitzwitz. 6) Stolp (Stolpmünde). 7) Hebron-Damnitz (Leba). 8) Pottanger. 9) Lauenburg. 10) Ankerholz. 11) Neustadt. 12) Rheda. 13) Kielau. 14) Zoppot. 15) Oliva. 16) Langfuhr. 17) Danzig.

Colberg, 27. Januar. Der hiesige Magistrat hat den Beschluß gefaßt, den hiesigen Jahrmarkt, dessen Dauer bis acht Tage betrug, auf vier Tage zu verkürzen; die Stadtverordneten-Versammlung ist ersucht worden, diesem Beschlusse beizustimmen. — Die Behufs der Abgeordnetenwahl für das norddeutsche Parlament am hiesigen Orte aufgestellte Wählerliste weist 2259 Wähler nach.

Vermischtes.

— Prinz Naraschkin speiste dieser Tage bei einem andern Russen in einer Villa zu Ramlagh bei Paris. Irgend ein Gefäß fiel dem Prinzen auf. Er wünschte es zu kaufen. Sein Wirth meinte, dvs ginge nicht, sonst müßte er seine ganze Küche kaufen, zu der dies Gefaß harmonisch gehöre. „Ich kauf' die Küche", rief der Prinz. „Die ist nur zu kaufen mit sammt dem Hause", meinte der Andere. „Ich kauf' das Haus!" schrie der Prinz. „Dazu gehört aber der Keller, das Mobiliar, und Wagen und Pferde," meinte der Wirth. „Auch die kauf' ich," erklärte nun der Prinz; „was kostet das Alles?" — „400,000 Franken." — „Hier sind sie. Jetzt aber meine Bedingniß. Sie verlassen sofort das Haus, denn ich will bei mir sein."

Bend, (bei Stolberg), 23. Januar. Gestern ereignete sich in unmittelbarer Nähe ein großer Unglücksfall. Fünf Männer, darunter Vater und Sohn, Namens Bauer, waren zum Wildern ausgegangen, um einem Eber beizukommen, der ihnen das Kornfeld verwüstet hatte. Durch die Dunkelheit irre geführt, vermeinte der Sohn endlich den Eber in Sicht zu haben, drückte los und erschoß — seinen Vater. Der Thäter hat sich gleich dem hiesigen Gerichte freiwillig gestellt.

Neueste Nachrichten.

Altona, 29. Januar, Morgens. Wie die „Alton. Nachr." glaubwürdigstem Vernehmen nach melden, ist während der Anwesenheit des Freiherrn v. Zedlitz in Berlin die für Schleswig wichtige Entscheidung getroffen worden, daß der Sitz der Regierung jedenfalls, auch wenn eine Vereinigung der Regierungen von Schleswig und Holstein stattfinden sollte, in der Stadt Schleswig verbleiben werde.

Hamburg, 29. Januar, Mittags. Die Norddeutsche und die Vereinsbank introduziren heute die von der vorjährigen Generalversammlung der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft genehmigte Prioritätsanleihe im Betrage von 2½ Millionen Thaler. Dieselbe ist mit 5 Prozent zu verzinsen und innerhalb 49 Jahren zurückzuzahlen. Vom 2. Januar 1872 ab sollen die Verloosungen pari beginnen.

Paris, 29. Januar, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser machte gestern einen Spazierritt über Boulevards und Quais und wurde von dem Publikum überall mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßt.

Pesth, 28. Januar, Abends. In der heutigen Sitzung der Siebenundsechziger-Kommission kam das Elaborat des Fünfzehner Subcomités zur Berathung. Der Führer der Linken, Tisza, zog den Antrag der Minorität zurück. Der Abg. Nyary verlangte Vertagung der Verhandlungen bis zur Restitution der Verfassung. Die Majorität sprach sich jedoch für die sofortige Berathung aus, worauf die ersten beiden Punkte des Elaborats nach eingehender Spezialdebatte angenommen wurden.

Florenz, 28. Januar, Abends. Der Senat hat in geheimer Sitzung über den Prozeß Persano verhandelt. Die aufgestellten Anklagepunkte lauten auf Feigheit, unüberlegtes Handeln und Ungehorsam. In Betreff des ersten Punktes beschloß der Senat mit 71 gegen 60 Stimmen, daß kein Grund zu richterlichem Verfahren vorliege. Morgen wird über die anderen beiden Punkte verhandelt werden.

London, 28. Januar. Aus Newyork vom 26. d. Mts. Morgens wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Präsident hat die Bill genehmigt, nach welcher der Kongreß am 4. März d. J. wieder zusammentritt.

London, 29. Januar, Vormittags. Aus Newyork vom 22. d. wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, durch welche die Regierung ersucht wird, ihre Verkäufe von Gold öffentlich und an den Meistbietenden vornehmen zu lassen.

Kopenhagen, 28. Januar. Nach der Abend-Ausgabe der „Berlingske Tidende" scheint das Kröhnkesche Eisenbahnprojekt einer direkten Verbindung zwischen Hamburg und Kopenhagen nunmehr der Verwirklichung nahe zu sein. In England sei vorläufig eine Direktion von namhaften Mitgliedern zusammengetreten und diese wartet die Konzessions-Bestätigung Seitens des dänischen Reichstags ab zu ihrer endgültigen Konstituirung und zur Ernennung der dänischen Mitglieder.

Athen, 27. Januar. Die Regierung hat folgende amtliche Nachrichten aus Kandia erhalten, welche bis zum 21. d. M. reichen: Nach erbittertem Kampfe mit den Sphakioten und den Insurgenten von Selinos und Apokoronos sind 1500 Mann türkischer Truppen gelandet. Dieselben konnten jedoch das Defilée von Hagia-Rumeli nicht forciren. Die Vorschläge Mustapha-Paschas, welcher die Küsten besetzt hat, sind von den Insurgenten verworfen worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Dresden, 29. Januar. Nach der „Konstitutionellen Zeitung" ist die Nachricht, daß Baron v. Werthern zum preußischen Gesandten in Dresden ernannt sei, irrig.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Januar. Weizen loco einiger Handel zu festen Preisen. Termine ruhiger. Roggen auf Termine waren bei Beginn des Geschäfts überwiegend offerirt und mußten auch etwas billiger erlassen werden. Später befestigte sich aber die Haltung wieder und sind die Notizen den gestrigen ziemlich gleich. Der Verkehr war wiederum recht unbelebt. Von disponibler Waare waren die Offerten ziemlich belangreich und fanden nur zu etwas ermäßigten Preisen Unterkommen.

Hafer loco unverändert, Termine ohne Handel. Rüböl preise erfuhren heute gar keine Aenderung, da es an irgend jeder Betheiligung fehlt. Gek. 100 Ctr. Auch Spiritus verkehrte in matter Haltung, jedoch sind die Preise wenig verändert, da nur wenige Geschäfte zu Stande kamen. Gek. 10,000 Ort.

Weizen loco 76—90 Rt. nach Qualität, gelb. schlesischer 88½ Rt., weißbunt polnischer 84½, 86½ Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Januar 80 Rt., April-Mai 80½, 79¾ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 80½ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 81¾ Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 56½, ¾ Rt. ab Bahn bez., 78—79pfd. 56¾, 57 Rt. do., 80—82pfd. 57¼, ⅞ Rt. do., pr. Januar 57⅛, 57 Rt. bez., Januar-Februar 56, ¼ Rt. bez., Frühjahr 55⅜, 54⅞, 55¼ Rt. bez., Mai-Juni 55½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Juni-Juli 55½ Rt. bez., Juli-August 54 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 28, ½ Rt. ab Bahn bez., pr. Januar und Januar-Februar 27¾ Rt. nom., Frühjahr 28¼ Rt. Br., Mai-Juni 28½ Rt. nom., Juni-Juli 29 Rt. nom.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Rüböl loco 11⅝ Rt., per Januar 11¾ Rt. bez. u. Gd., 19/24 Rt. Br., Januar-Februar und Februar-März 11⅜, 17/24 Rt. bez., April-Mai 11⅞, 5/6 Rt. bez. u. Gd., 11⅞ Rt. Br., Mai-Juni 11 11/12 Rt.

Leinöl loco 13¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/12 Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März 16 11/12, 17 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 17⅛, 1/6, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 17 5/12 Rt. bez., Juni-Juli 17⅔ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br.

Breslau, 29. Januar. Spiritus 8000 Tralles 16¾. Weizen pr. Januar 77. Roggen pr. Januar 57¼, do. pr. Frühjahr 52½. Rüböl pr. Januar 11. Rapps pr. Januar 95. Zink unverändert. Kleesaat, rothe höher, weiße unverändert.

Amsterdam, 28. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen behauptet, lebhafter. Rapps pr. April 70, pr. Oktober 70½. Rüböl pr. Mai 38¼, pr. Oktober-Dezbr. 39¼.

London, 28. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen 2, neuer fremder 1—2, Gerste und Bohnen 2 Schill., Hafer ½ Schill. billiger. Mehl nicht gefragt, ½ Schill. billiger. — Regenwetter.

Berliner Börse vom 29. Januar 1867.

Dividende pro 1865.	Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	— —
Aachen-Mastricht	0	4	34⅞ bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	103 bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	150¾ bz
Berlin-Anhalt	13	4	213 G
Berlin-Hamburg	9⅓	4	156⅞ bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	211 G
Berlin-Stettin	8	4	134¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	60 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140½ G
Brieg-Neisse	5⅝	4	102½ bz
Cöln-Minden	17⅔	4	143 bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	54¾ G
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75½ bz
do. do.	—	5	82⅞ B
Löbau-Zittau	—	4	39¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	148 G
Magd.-Halberstadt	15	4	193½ B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257 B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	128¼ bz
Mecklenburger	3	4	78¼ G
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92⅞ bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80⅜ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	177 bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	156½ bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	105¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¾ bz
Rheinische	7	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7	4	115 bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32½ bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	—	5	79⅛ G
Stargard-Posen	4½	4½	95 G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	104¼ bz
Thüringer	8½	4	132¼ bz

Prioritäts-Obligationen.			
Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	84½	G
do. II. Emission	4½	92½	B
Aachen-Mastricht	4½	63¼	G
Aachen-Mastricht II.	5	63¼	G
Bergisch-Märk. conv.	4½	96¾	bz
do. do. II.	4½	96¾	bz
do. do. III.	3½	77⅝	bz
do. do. III. B.	3½	77⅔	bz
do. do. IV.	4½	94	B
do. do. V.	4½	93⅝	bz
do. Düss.-Elb	4	84	G
do. do. II	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84	G
do. do. II.	4½	93½	G
Berlin-Anhalt	4	91½	bz
do. do.	4½	96¾	G
Berlin-Hamburg	4	92	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	87⅛	bz
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	84½	bz
do. do. III.	4	84½	B
do. do. IV	4½	96	B
Bresl.-Freib. D	4½	—	B½
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	98½	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	86½	bz
do. do. III.	4	84⅝	B
do. do.	4½	95¾	bz
do. do. IV.	4	84¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83	G
do. do. III.	4½	--	bz
Magd.-Halberst.	4½	96⅜	G
- - Wittenb.	3	68	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	84½	bz
Niederschl.-Mrk	4	90	B
do. do. conv.	4	90¼	G
do. do. - III.	4	88	B
do. do. - IV.	4½	98	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	101¼	G
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	79⅛	G
do. F.	4½	94	B
Oesterr. Franz.	3	236½	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93¼	bz
do. 1862.	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4	96¼	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	B
do. II. Fss. gar.	4½	95	B
Rjässan-Kozlov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	83¾	B
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	93⅜	bz
do do III	4½	93¾	bz
Südösterr.	3	224½	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	—	G
do IV	4½	97⅝	G

Preussische Fonds.			
Freiwillige Anl.	4½	99⅝	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99⅝	bz
do 50/52	4	90	bz
do 1853	4	90	G
do 1862	4	90	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	bz
do do	3½	81½	bz
Börsenh.-Anl.	5	101¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	89¾	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	79⅝	G
do -	4	87¼	B
Pomm. -	3½	78⅞	B
do -	4	89¾	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	B
do -	4	88½	bz
Schlesische	3½	87½	G
Westpreuss.	3½	77	B
do	4	87	bz
do neue	4	86	G
Kur-u.N.Rentbr.	4	91¼	G
Pommer.Rentbr.	4	91¾	G
Posensche -	4	99¼	bz
Preuss. -	4	91	bz
Westf.-Rh. -	4	96	bz
Sächsische -	4	93¼	G
Schlesische -	4	92	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.			
Oesterr. Mot.	5	45⅝	bz
do. Nat.-Anl.	5	53⅝	bz
do 1854r Loose	4	58½	B
do Creditloose	—	66¾	bz
do 1860r Loose	5	65⅜	bz
do 1864r Loose	—	41¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	59½	bz
Italienische Anl.	5	54½	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62¾	bz
do. do. 6. A.	5	82½	B
Russ.-engl. Anl.	5	85½	bz
do do	3	52¼	B
do do 1862	5	85½	bz
do.do.1864 holl.	5	87¼	G
do.do.1864 engl.	5	86½	G
Russ.Prämien-A.	5	91	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	62½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90⅝	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91¼	bz
Amerikaner	6	77⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	98	G
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.	—	—	G

Wechselcours.			
Amsterdam kurz	5½	143⅝	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅞	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 22½	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 7/11	bz
WienOest.W.8T.	5	76⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	76½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	6 24	G
Petersburg 3 W.	8	91½	bz
do. 3 Mon.	6	89¼	bz
Warschau 8 Tage	6	82¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.			
Dividende pro 1865.	Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	151¼ bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	154 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91⅞ bz
Danzig	7 2/10	4	109¼ bz
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	100 G
Magdeburg	5½	4	93½ B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107¾ bz
Braunschweig	0	4	88½ B
Weimar	6½	4	91½ B
Rostock (neue)	—	4	110½ G
Gera	7⅝	4	104½ B
Thüringen	4	4	66 B
Gotha	7½	4	97 G
Dess. Landesbank	7½	4	89 G
Hamburger Nordb.	9	4	118½ B
do. Vereinsb.	8 18/32	4	110½ bz
Hannover	—	4	— bz
Bremen	6½	4	115½ G
Luxemburg	6	4	76 bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	96 G
Darmstadt	6½	4	81½ G
Leipzig	—	4	81 G
Meiningen	7	4	93¾ bz
Koburg	8¼	4	88 B
Dessau	0	0	2¼ G
Oesterreich	—	4	63⅞ bz
Moldauische	0	4	23 bz
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	96½ G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103¾ B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	105⅝ bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113 G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾ B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	148½ G
Hörder Hütten	—	5	111 B
Minerva Bergw.-A.	—	5	38 bz

Gold- und Papiergeld.			
Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99⅝ bz	Louisd'or	110⅞ G
Oest. öst. W.	76⅞ bz	Sovereign	6 22½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7⅞ G
Russ. Bankn.	82¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11⅝ B	Friedrichsd.	113⅝ bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5¼ G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elwine Kaßburg mit dem Herrn Gust. Fischer (Stettin). — Frl. Mathilde Däcke mit dem Regierungs-Diätar Herrn Fritz Wolter (Kronhorst—Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Rud. Stichelmann (Stettin). — Herrn J. Ramm (Stettin). — Herrn Kreisgerichts-Sekretair Heuer (Stralsund). — Herrn Th. Brehmer (Stettin). — Eine Tochter: Herrn W. Kusanke (Stettin). — Herrn J. Pauli (Anklam).

Gestorben: Tochter Liesche [2 J. 6 M.] des Herrn L. Günther (Stettin). — Tochter Auguste [13 W.] des Herrn A. Holzbüter (Stettin). — Frau Henr. Blindow geb. Johans [29 Jahr] (Stettin). — Rentier Friedr. Franz v. Horn [69 J.] (Gützkow). — Tochter Helene [7 J.] der verw. Organist Wangemann (Stralsund).

Kirchliches.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 30. d. Mts., Abends 7 Uhr: **Predigt.**
Herr Pastor Odebrecht.

Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag, den 1. kft. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Wahl des zweiten Bürgermeisters. — Fortsetzung des Berichts den Kämmerei-Kassen-Etat pro 1867 betreffend.

Stettin, den 29. Januar 1867.

Saunier.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 21. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Handlungs- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Carl Robert Krüger** und **Paul Alexander Krüger,** in Firma **Gebrüder Krüger** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 25. Dezember 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinr. Chr. Burmeister** in Stettin bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

auf den 29. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Giese,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. Februar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 28. Februar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 12. März 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow** und **Ramm,** und Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Heinrich Eduard Ollwig,** in Firma **Eduard Ollwig** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 9. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Nutzholzverkauf.

Der Verkauf von Nutz- und Schirrholz auf dem Stamme währt **nur bis Mittwoch, den 30. Januar d. J. Abends noch,** und wird dann **bestimmt** geschlossen, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß vorzugsweise **sehr schöne Birken** noch vorhanden sind.

Stettin, den 28. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Wilhelmsschule soll die ordentliche Lehrerstelle für neuere Sprachen wo möglich zu Ostern a. c. besetzt werden. Pro facultate docendi geprüfte Lehrer wollen ihre Bewerbungen, unter Beifügung von Zeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einreichen. Das Gehalt der Stelle beträgt 600 Rt.

Wolgast, den 26. Januar 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergefäße und für das Lootsenwesen werden für das laufende Jahr circa

369 Last große beste Newcastler Steinkohlen aus der West Hartley Grube

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zum

7. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Hafenbau-Bureau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissions-Bedingungen liegen in dem Hafenbau-Bureau in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Swinemünde, den 19. Januar 1867.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Technicum zu Mittweida

(bei Chemnitz, Königreich Sachsen).

Maschinenbauschule — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis unterrichtet** und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht,** bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer,** die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister,** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Oekonomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommerkursus am 15. April. Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spätestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technikum giebt eine Broschüre, welche nebst Prospekt gratis vom Unterzeichneten zu erhalten ist.

Der Director des Technicum.
Ingenieur **W. Uhland.**

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung von 1500 Centnern rohen Rüböls für die Königliche Ostbahn soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag, den 12. Februar cr., Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von rohem Rüböl für die Königliche Ostbahn"

versehen, an den Unterzeichneten zu Bromberg, **Bahnhof,** einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt im Termin in Gegenwart der erschienenen Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf den Börsen zu Berlin, Breslau, Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr. zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten mitgetheilt

Bromberg, den 21. Januar 1867.

Der Königliche Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Staatschausseen im diesseitigen Baukreise erforderlichen Materialien pro 1867, und zwar:

a. für die Berlin-Stettiner Chaussee,
Stat. Nr. 17,25—17,50,
175 Schachtruthen Steine,
50 " gesiebten feinen Kies,
25 " gesiebten groben Kies,
Stat. Nr. 14,95—19,66,
30 Schachtruthen Steine,
40 " gesiebten groben Kies;

b. für die Stettin-Pasewalker Chaussee,
Stat. Nr. 0,25—2,75,
33 Schachtruthen Steine,
30 " gesiebten Kies,

sollen angeliefert werden, und sind versiegelte Offerten, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, bis

Sonnabend, den 2. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 23. Januar 1867.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Feinste Tafelbutter

in der beliebten Muschelform empfiehlt billigst
C. Borchard, kl. Domstr. 24.

Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das der Stadt Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend aus:

1. einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause, mit 12 Wohnungen, aus je einer Stube, 1 Kammer 1 Küche, 2130 Qu.-Fuß Fläche enthaltend;
2. mehreren zum Abbruche oder zur Versetzung bestimmten Stall- und Wirthschaftsgebäuden an der Nachbargrenze;
3. 3360 Qu.-Fuß Hoffläche und Ausfahrt nach der Verbindungsstraße,

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag, den 25. Februar dieses Jahres,

Vormittags 11¾ Uhr, im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, öffentlich **meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein:

a. daß die Taxe des Grundstücks, sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistrats-Registratur während der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß die Uebergabe des Grundstücks am 1. April 1867 erfolgt;
c. daß das Grundstück in doppelter Weise ausgeboten wird, **einmal** mit der 1195 Qu.-Fuß großen Ausfahrt, das **andere** Mal ohne diese Fläche und vorbehalten bleibt, für welche Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll; endlich
d. daß in beiden Fällen **jeder** der Meistbietenden eine Bietungs-Caution von 200 Rt. Preuß. Courant im Termine zu bestellen hat.

Stettin, den 5. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.
Hempel.

Pommersches Museum.

Donnerstag, den 31. Januar 1867, 6½ Uhr Abends im Gymnasium.

Herr Professor **Hering:** Ueber Hexenprozesse mit besonderer Beziehung auf Pommern.

Karten am Eingang zu 7½ Sgr.

Mittwoch, den 30. Januar 1867:

10. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.

Mozart: G-dur.
Cherubini: Es-dur (neu).
Anfang 4 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.

Die neue Sendung ächter **Lemgoer Meersehaum-Cigarren-Spitzen** empfiehlt von 5 Thlr. an
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. 4.

Bekanntmachungen
aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische** etc. Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Inser. tionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau
von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Neue Königsstraße 12, 3 Treppen, sind aus einem Nachlaß für Theologen werthvolle Bücher zu verkaufen, u. a.: Die Werke Luthers in der Erlanger Ausgabe. Erlangen 1826;

deutsche Werke,
67 Bände mit dem Inhalts-Register, gebunden in 26 Bänden.

Von den lateinischen Werken,
1 Bd. Kommentar in Ep. ad Galat. gebunden, die andern ungebunden. Ungebunden à Band 11¼ *Sgr.*
Ladenpreis 40 Thlr. Verkaufspreis 25 Thlr.

Olshausen, Bibl. Kommentar über sämmtl. Schriften d. N. Testaments.
1. Bd. die 3 erst. Evg. bis zur Passionsgeschichte;
2. Bd. Johannes. Passionsgeschichte, Apostelgeschichte;
3. Bd. Ep. ad Rom., ad Corinth.;
4. Bd. Ep. ad Gal., Eph., Col., Thess.;
5. Bd. (Wiesinger) Ep. ad Phil., Tit., II. Tim., Philemon; (Ebrard) ad Hebr.

Königsberg 1853, 4. Aufl., geb. in Leinwand. Ladenpreis ungebunden 15 *Rt.* 4 *Sgr.*, Verkaufspreis 8 *Rt.*

Auktion
zu **Gollmitz** bei **Prenzlau,** Uckermark, am **4. Februar 1867,** Mittags 12 Uhr, über ca. **35** nunmehr geimpfte Rambouillet-Vollblutböcke.

G. Mehl.

Am 4. Februar 1867
Gewinn-Ziehung IV. Classe 148. Hannoverschen Lotterie

ganze Loose	halbe
à 24 *Rt.* 10 *Sgr.*	à 12 *Rt.* 5 *Sgr.*

viertel

à 6 *Rt.* 2 *Sgr.* 6 *Pf.*

halte bestens empfohlen.

L. Isenberg in Hannover,
Haupt-Collecteur.

NB. Die Gewinnlisten werden nach der Ziehung franco zugesandt.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Hochzeitsgeschenke!
Zu diesem Zweck bietet mein Lager eine große Auswahl von eleganten passenden Gegenständen im Preise von 1 *Rt.*, 2 *Rt.*, 3 *Rt.*, 4 *Rt.*, 5 *Rt.*, 6 *Rt.*, 8 *Rt.*, 10 *Rt.* u. s. w.

A. Toepfer.
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Wirthschafts-Einrichtungen!
Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für **Haus und Küche** versehen, daß ich im Stande bin, bei Gelegenheit solcher Einkäufe, von der einfachsten Weise an, bis zu den **elegantesten** Zusammenstellungen zu bedienen. Die auf der letzten

Stettiner Industrie-Ausstellung
von mir ausgestellte
vollständig eingerichtete Küche
war die **einzige** derartige **Wirthschafts-Einrichtung,** welche prämiirt worden ist.

A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,
Magazin für
Haus- u. Küchengeräthe.

Fleischschneidemaschinen
von 3½ *Rt.* an, sowie auch
Wurststopfmaschinen
offerirt in bester Qualität

A. Toepfer,
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Adler,
Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.
Grund-Kapital: 1 Million Thaler Pr. Cour.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Schäden durch Feuer, Blitzschlag und Explosion zu **billigen** und **festen** Prämien auf **Mobilien,** Waaren aller Art, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Feldfrüchte, Ackergeräthe **Gebäude,** ꝛc.

Hypothekengläubiger finden besondere Sicherheit.

Antragsformulare gratis bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft, sowie bei der

General-Agentur
G. Borck & Co.,
Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Auszug aus der Deutschen Gerberzeitung in Berlin
An alle Herren Gerbereibesitzer und Zurichtermeister.

Das Recept und die Gebrauchsanweisung der von mir erfundenen Lederschmiere verkaufe ich à 5 *Rt.* gegen **portofreie** Einsendung des Betrages.

Diese schon in ganz Europa vielfältig in Gebrauch befindliche Schmiere, macht das Leder äußerst glatt, **geschmeidig** und vorzugsweise **gewichtreich,** so daß durch das weit bessere Ansehen bedeutend höhere Preise erzielt werden; sodann verhindert die Schmiere das Ausschlagen und Schimmeln des Leders gänzlich. Man hat es in der Hand, das Leder hell- und dunkelfarbig zu machen; außerdem conservirt sich das Leder auf dem Lager und wird immer schöner! — Die Herstellung der Schmiere kommt auf höchstens 4 *Sgr.* pr. Pfund zu stehen, und macht sich das Recept schon bei einer kleinen Partie bezahlt.

Mülheim a. d. Ruhr, den 20. Januar 1867.

Th. Pascha, Rothgerber.

Unter den massenhaften über die Vorzüglichkeit meiner Lederschmiere eingegangenen Originalattesten, wo der Raum es nicht gestattet, alle anzuführen, hebe ich nur diejenigen Herren Leder-Fabrikanten hervor, welche bekanntlich große renommirte Fabriken besitzen; es sind dieses die Herren:

Aron Beer in **Schlawe (Pommern), Compertz** in **Amsterdam, F. A. Günther,** Redakteur der Deutschen Gerberzeitung in Berlin, **Conrad Pelzer** in **Broich, Wilhelm Pelzer** in **Mülheim** a. d. Ruhr, **Carl Stockfisch** daselbst, **Julius Schorndorf** daselbst, **Emil Heller** das., **Hermann Seligmann** in **Hettwig, Jacob Joseph** in **Lauy ndahl, Carl Prinz** in **Flandersbach, Albert Eckert** in **Grund,** am Harz, **Aug. Hagspihl** in **Lübbecke,** bei Minden, **Ferd. Eisendahl** in **Solingen,** Zurichtermeister **Müller,** Stralauerstraße in **Berlin, C. Hartmann** in **Drossen, Robert Seeling** in **Düsseldorf, A. Comberg** in **Werden, Wilh. Thomas** in **Duisherrn, C. D. Hagenbach** in **Ruhrdorf, Friedrich Botherman** in **Witten, Joseph Winkes** in **Saarn, Fried. Köppen** in **Wetter** a. d. Ruhr, **Harpe** in **Steele, Pasch** in **Newiges, Aug. Leitmann** sel. Wittwe in **Hengede, Georg Simon** in **Köln, Emil Jörgens** in **Burg** a. d. Wupper, **Jacob Paschmann** in **Moers, Helmke** gen. **Bolte** in **Asseln** bei Dortmund, **A. H. Holle** in **Herford** ꝛc. ꝛc.

Um denjenigen Herren Gerbern, welche das Rezept von meiner neuerfundenen **Lederschmiere** zu haben wünschen, das Porto bis Mülheim a. d. Ruhr zu erleichtern, bitte ich, das Geld an die Expedition dieses Blattes gefälligst franko einsenden zu wollen, welche mir alsdann die Briefe zusenden wird.

Theodor Pascha.

Anthosenz,

nach achtjährigem Bestehen nunmehr als **Universal-Composition** hergestellt, welche mit voller Berechtigung die **Quintessenz des Edelsten und Zärtendsten aus den feinsten und heilkräftigen Pflanzen** genannt zu werden verdient, kann in Wahrheit nicht allein als **das angenehmste Parfüm** empfohlen werden, sondern hat sich auch als **das vorzüglichste unter allen Schmerzstillungsmitteln,** ganz besonders gegen jede Art von Zahnschmerzen und Zahnleiden glänzend bewährt. Als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen des menschlichen Körpers und aller seiner Theile, wie bei Ohnmachten, Kopfschmerzen, Gliederreißen u. s. w., ist die Anthosenz von hervorragendster Wirksamkeit, wie die rühmlichen Anerkennungen vieler geehrten Consumenten zur Genüge beweisen. — Die Anthosenz wird in Flaschen zu 5, 7½, 15 und 30 *Sgr.* = 18, 27, 53 und 105 kr. rh. verkauft und ihres äußerst lieblichen und anhaltend **feinen Wohlgeruchs** wegen nicht nur in den meisten Parfümeriegeschäften, sondern in Folge ihrer sonstigen mannichfaltig guten Eigenschaften auch bereits in zahlreichen Material- und Specereihandlungen geführt.

Kräuter-Malz-Brustsaft

des **Dr. Hess,** nach langjährigen Erfahrungen **in unübertrefflichster Güte nur von dem Unterzeichneten** bereitet, ist bei Heiserkeit, Grippe, Husten, Verschleimung, Auswurf ꝛc. ꝛc., sowie überhaupt bei Hals- und Brustleiden aller Art, **das allervorzüglichste, bewährteste und beste Hausmittel,** sowohl für Kinder, wie auch für Erwachsene jeden Alters, und wird in Flaschen zu 5 und 10 *Sgr.* = 18 und 35 Kr. rh., verkauft.

Bei der außerordentlichen Güte und Beliebtheit **dieses Kräuter-Malz-Brustsaftes** erlaube ich mir, die Herren Wiederverkäufer ganz besonders auf denselben aufmerksam zu machen.

Kräuter-Malz-Kaffee,

nur ächt fabrizirt von **Dr. Hess** in Berlin, ist eine Zusammensetzung magenstärkender, die Verdauung befördernder Kräuter und gut nährender Bestandtheile. Ohne jede Beimischung drastischer oder narkotischer Stoffe, beruht seine heilsame Wirkung nur auf guter Ernährung und Stärkung der Verdauung, namentlich bei Magenschwäche; es kann daher den Familien sowohl im Allgemeinen wie besonders für Wochnerinnen, Ammen, Reconvalescenten und Kinder, auch bei Scropheln ꝛc., dieser Kräuter-Malz-Kaffee statt des wirklichen, oft schädlichen Kaffee's nach dem Ausspruche bewährter Aerzte auf das Gewissenhafteste empfohlen werden. Der Verkaufspreis pro Packet ist nur **5 Sgr.** = 18 Kr. rh. — Nachdem nun durch neue Einrichtungen dieser **außerordentlich vorzügliche Kräuter-Malz-Kaffee** in umfangreicherer Weise geliefert werden kann, erlaube ich mir, den resp. Herren Kaufleuten, welche davon noch nicht am Lager haben, denselben **zum Wiederverkauf** zu offeriren und bemerke, daß Herr **F. A. Wald,** Mohrenstraße Nr. 37 a in Berlin, welchem ich den **alleinigen General-Vertrieb für meine sämmtlichen Artikel** übertragen habe, die Bezugsbedingungen stets franco mittheilen wird, jedoch nur auf portofreie Briefe oder Streifbände, aus denen die Firma deutlich zu ersehen ist.

Gegen frankirte Einsendung der entsprechenden Geldbeträge an Herrn **Wald** wird selbiger von obigen Artikeln auch nach allen Orten des In- und Auslandes direkt versenden, ohne Verpackungskosten zu berechnen. — Man richte alle Anfragen, Geldsendungen und Bestellungen **nur** an Herrn **F. A. Wald,** Mohrenstraße 37 a in Berlin.

Berlin. **Dr. Hess,**
königl. preuß. approbirter Apotheker 1. Cl. und technischer Chemiker; Lehrer der Gesundheits- und Naturwissenschaften; Fabrikant von technisch-chemischen und Gesundheits-Artikeln.

Jenning's Engl. glasirte Steinröhren

zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm. Stettin.**

Gemüse-, Feld- & Blumensamen
empfehlen in bester Qualität
Gebrüder Stertzing in Stettin.
Preisverzeichnisse senden auf Verlangen franco und gratis.

Feinste Tisch-Butter,

täglich frisch eintreffend, und gute Kochbutter;

Honig

in bester reinster Waare.

Apfelgelee, Pflaumenmuß, Ungarisches Schmalz empfiehlt

H. Lewerentz.

Chablonen zu **Wäschestickereien** b. **Schulz,** Pelzerstr. 28.

Ostindisches Thee-Lager,

feinen Pecco-Blüthen-, Caravanen-, russischen Familien-Thee, Souchon-, Congo-, Melange-, grünen Kugel- und Kaiser-Thee, Pfd. 25 *Sgr.* bis 3 *Rt.*, ausgewogen und in eleganten Cartons à ⅛, ¼, ½ Pfd. zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Vanille

feinste Bourbon Waare, in Schoooten
à 1 *Sgr.*, 1½ *Sgr.*, 2 *Sgr.*, 2½ *Sgr.*, 5 *Sgr.* und 7½ *Sgr.*
à Lth. 5 *Sgr.*, 6 *Sgr.*, 7½ *Sgr.*, 10 *Sgr.*, 12½ *Sgr.* u. 15 *Sgr.*
à Pfd. 4, 5, 6, 8, 10 und 12 *Rt.* empfiehlt

H. Lewerentz.

Paraffinlichte von 6 Sgr. pro Pack an, feinste **Crystall-Salon-Kerzen** in allen Packungen à Pfd. 11 Sgr., bei 5 Pfd. 10½ Sgr., sehr schöne französische Antony- und Catharinen-Pflaumen empfiehlt

Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt

F. Hager, Optiker.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bahn erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I.	Klasse	a Klafter	9	*Rt.*
Birken -	I.	-	-	8	-
- -	II.	-	-	7 - 10	*Sgr.*
Elsen -	I.	-	-	7 - 15	-
Fichten -	I.	-	-	6 - 20	-

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.

Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Gänsebrüste

in großer Auswahl, Gänsekeulen, Gänseschmalz, Pökelfleisch;

Swinemünder Preißelbeeren
mit Zucker, in kleinen Fäßchen und ausgewogen;

Sardellen,
beste Brabanter und gut conservirte ältere, Pfd. 3, 4, 5 *Sgr.* empfiehlt

H. Lewerentz.

Heute Mittwoch früh von 10 Uhr ab:
Frische Blut- und Leberwurst
bei **Ad. Zeitz,**
kleine Domstraße Nr. 21.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 30. Januar 1867.

Der Verschwender.
Original-Zaubermährchen in 3 Abtheil. von F. Raimund.

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine **Maschinistenstelle** auf einem Dampfschiff sucht **J. T. W. — post. rest. Elbing.**

Für Rittergutsbesitzer.

Ein praktisch erfahrener Käsefabrikant, der schon über 20 Jahre sein Geschäft in größerem Umfange betreibt, einiges Vermögen besitzt und in jeder Beziehung zuverlässig ist, sucht zum 1. April c. oder später eine Milchpachtung zu übernehmen. Gef. Offerten bitte ich an die Expedition d. Bl. einzusenden.

Einen Kutscher, Knechte und Schankmamsells empfiehlt die Miethsfrau Scheel, Beutlerstr. 3, 2 Tr.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 55 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 [25] fr.
Kariolpost nach Grünhof 4 [45] fr. und 11 [30] Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5 [30] fr., 12 Mitt., 5 [30] Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11 [45] Vm. u. 6 [30] Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 [55] Vm. u. 5 [55] Nm.
Botenpost nach Grünhof 5 [45] Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 [45] Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 [40] fr. u. 11 [55] Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 [40] fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7 [15] fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 [45] fr., 11 [55] Vm. u. 5 [45] Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 [30] Vm. u. 7 [30] Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 [50] Vm. u. 5 [50] Nm.
Botenpost von Grünhof 5 [20] Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.